Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Halver, Montag, 25. Januar 1954 — Nr. 20 — 1954

Um 15 Uhr: Vorhang auf!

Heute Beginn der Viererkonferenz

Weltinteresse konzentriert sich auf Berlin - China wird nicht hinzugezogen - Grotewohl-Vorschlag abgelehnt

gk. Berlin, 24. Januar

Seit Sonnabendmittag konzentriert sich das politische Weltinteresse auf Berlin. Der sowjetische Außenminister Molotow, der am Sonnabend in Schnee und Kälte mit dem Flugzeug als letzter der vier Außenminister eingetroffen ist, forderte in einer Erklärung die Hinzuziehung Chinas. Die anderen drei, Dulles, Eden und Bidault, führten bereits am Sonnabend und Sonntag Besprechungen, um ihre Haltung auf der Konferenz abzustimmen, wobei sie als Themen das deutsche und das österreichische Problem festlegten.

Die Außenminister wollen Molotow vorschlagen, nur nachmittags zu tagen, um den Vormittag für Besprechungen der Sachverständigen freizuhalten. Ihren Terminwunsch, die Konferenz am Montag um 15 Uhr beginnen zu lassen, hat Molotow am Sonntagnachmittag angenommen. Der französische Außenminister Bidault wird für die erste Woche als Vorsitzender vorgeschlagen, während in der zweiten Woche bei der Tagung im Ostsektor Molotow den Vorsitz übernehmen wird.

Wie am Sonntagabend in Berlin verlautete, werden der amerikanische Außenminister Dulles und der sowjetische Außenminister Molotow kurz vor Beginn der Viererkonferenz um 15 Uhr am Montag im Alliierten Kontrollratsgebäude zusammentreffen, um über technische Fragen und über die Frage des Vorsitzes bei der Konferenz zu sprechen. Wie weiterhin verlautet, soll in der französischen Delegation die Meinung bestehen, eventuell mit einer Fünferkonferenz mit China, die aber nur nach der Beratung der deutschen und österreichischen Frage stattfinden könnte, einverstanden zu sein. Dulles soll eine solche Konferenz aber scharf ablehnen.

Die Frage, ob die Pressevertreter auch von den Sowjets über den Verlauf der Viererkonferenz unterrichtet werden, scheint sich allmählich zu klären. Ein Sprecher der sowjetischen Hohen Kommission deutete am Sonntagabend an, die alliierten Pressevertreter seien eingeladen, auch das Pressezentrum am Ernst-Thälmann-Platz zu besuchen. Die Moskauer Delegation werde alles tun, um die Oeffentlichkeit „auf dem laufenden zu halten".

Inzwischen hat Sowjetzonenminister Grotewohl (SED) den vier Mächten in Berlin vorgeschlagen, je eine Delegation aus der Bundesrepublik und aus der Sowjetzone zur Viererkonferenz hinzuzuziehen, wenn über die deutsche Frage verhandelt werde. Ein Sprecher der Bundesregierung in Berlin erklärte am Sonntag, daß Bonn diesen Vorschlag ablehne, da die Sowjetzonenregierung keineswegs die demokratische Vertretung der Bevölkerung der deutschen Sowjetzone darstelle. Ueberdies sei dieser Vorschlag unannehmbar, da die beiden deutschen Delegationen entgegengesetzte Standpunkte vertreten würden.

Grotewohl hat in einem Artikel in dem Moskauer Regierungsorgan „Iswestija" sich erneut für Verhandlungen zwischen Vertretern der Bundesrepublik und der Sowjetzonenrepublik eingesetzt und der Bundesregierung vorgeworfen, sie wolle die Berliner Konferenz zum Scheitern bringen. Alle Nachbarvölker Deutschlands sähen in einem wiederaufgerüsteten Westdeutschland einen „Unruheherd, der die Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt gefährde".

Berlins Glocken riefen zum Friedensgebet

West-Außenminister waren in der Kirche — Politisch betonte Predigt von Bischof Dibelius

gk. Berlin, 24. Januar

Alle Kirchenglocken in Berlin und in der Sowjetzone riefen am Sonntagmittag die Menschen zu einem gemeinsamen Gebet für das Gelingen der Viererkonferenz. Der evangelische Bischof Dibelius hielt in der überfüllten Marienkirche im Sowjetsektor eine Predigt, die eine stark politische Note hatte. In allen katholischen Kirchen fanden Bittandachten für den Frieden statt.

Auch die Außenminister der drei Westmächte nahmen an Gottesdiensten teil. Dulles besuchte die Kirche der amerikanischen Gemeinde in Dahlem, Eden das Gotteshaus der Briten in Charlottenburg und Bidault die katholische Kirche für die französische Gemeinde.

Bischof Dibelius sprach die Hoffnung aus, daß die Viererkonferenz der Welt den langersehnten Frieden bringen möge und daß sie den Betrügereien, Bespitzelungen und der Unwahrhaftigkeit, die durch die Spaltung Deutschlands hervorgebracht seien und über denen unzählige Menschen zugrunde gingen, ein Ende setzen möge. Aber auch wenn die Konferenz auseinanderplatzen sollte, und wenn dann hunderttausende mutlos die Hände sinken lassen sollten, dann sollte man nicht sagen, Deutschland sei nun für immer zur Geteiltheit verurteilt.

Türkisch-amerikanische Manöver

dmt. Ankara, 24. Januar

Mitte Februar werden im südöstlichen Mittelmeer Manöver stattfinden, an denen türkische Land- und Luftstreitkräfte, sowie amerikanische Seestreitkräfte teilnehmen werden. Die türkische Presse mißt diesen gemeinsamen Uebungen nicht nur militärische, sondern auch politische Bedeutung bei. Man habe es mit einer Demonstration der türkisch-amerikanischen Solidarität zu tun. In Ankara verspricht man sich eine besondere Wirkung auf diejenigen nah- und mittelöstlichen Staaten, mit deren Beitritt zu dem Mittelost-Verteidigungsblock gerechnet wird.

Marokko-Krise verschärft sich weiter

Greifen London und Washington ein? — Neue spanisch-französische Vorwürfe

dmt. Paris, 24. Januar

Die über Spanisch-Marokko ausgebrochene Krise hat sich durch Erklärungen von spanischer und französischer Seite sowie durch eine Rede des Sultans Mohammed Ben Arafa weiter verschärft. In Paris wird damit gerechnet, daß Großbritannien und die USA, falls die Dinge ihren Lauf nehmen sollten, nicht länger neutral bleiben können.

Der Sultan von Marokko hat in einer Rundfunkerklärung am Sonntag der Proklamation der Paschas und Kaids von Tetuan (Spanisch-Marokko), die ihm die Anerkennung verweigert hatten, geantwortet. Der Sultan erklärte, daß seine Ernennung gesetzlich gerechtfertigt sei. Wer das nicht anerkenne, schließe sich im gleichen Augenblick aus der Gemeinschaft des Islam aus.

Der französische Generalresident, General Guillaume, erklärte zu der Kundgebung von Tetuan, sie sei von spanischen Offizieren vorbereitet worden. Die Paschas hätten erst in Tetuan erfahren, wofür sie demonstrieren sollen. Zu dem Vorwurf der spanischen Regierung, daß Frankreich es versäumt habe, Madrid bei der Absetzung des früheren Sultans zu konsultieren, erklärte der General, die Ereignisse hätten Frankreich dazu keine Zeit gelassen. Auf einer Pressekonferenz gab Guillaume einen Bericht über die bisherigen Opfer des Terrors in der französischen Zone von Marokko. Danach kamen bei 327 Ueberfällen und Brandstiftungen 56 Menschen, darunter 16 Franzosen, ums Leben. 121 Personen wurden verletzt.

Flugzeug mit Hemingway an Bord abgestürzt

Noch keine näheren Einzelheiten — Absturzstelle im Großwildgebiet

dpa. Kampala (Uganda), 24. Januar

Ein Passagierflugzeug, an dessen Bord u. a. der Dichter Ernest Hemingway und seine Frau waren, ist am Sonnabend über den Murchison-Fällen in Nordwest-Uganda (Ostafrika) abgestürzt. Eine Rettungsmannschaft der Polizei ist sofort nach Eintreffen der Absturz-Nachricht am Sonntag mit einer Barkasse nilaufwärts zur Stätte des Unglücks aufgebrochen. Die Absturzstelle liegt in der Nähe der Einmündung des Victoria-Nils in den Albertsee. Die Gegend wimmelt von Großwild. Es gibt dort große Mengen von Elefanten, Flußpferden, Büffeln und Krokodilen.

Hemingway war im August vorigen Jahres mit seiner Frau in Ostafrika eingetroffen. Er sagte damals, er werde voraussichtlich für eine amerikanische Zeitschrift über die Mau-Mau-Bewegung schreiben. Er blieb mehrere Monate in Kenia und besuchte die Schauplätze der meisten Mau-Mau-Zwischenfälle. Dann reiste er weiter, um Großwild zu jagen und Fische zu fangen.



Briefmarke zur Viererkonferenz

Die Berliner Senatsstelle für Post- und Fernmeldewesen hat aus Anlaß der Viererkonferenz eine Sonderbriefmarke zu 20 Pfg. herausgegeben. Diese Marke ist hellrot gedruckt, zeigt das Gebäude des ehemaligen Kontrollrats am Kleistpark, wo in der ersten Woche die Sitzungen der vier Außenminister stattfinden werden und trägt oben eine Schriftzeile „Viermächtekonferenz Berlin 1954". (dpa)

Schluß mit Spandau!

Im Zeichen der Konferenz der vier Außenminister in Berlin laufen bei allen Einrichtungen in der Reichshauptstadt, die dazu bestimmt sind, den Menschen das Leben so angenehm wie möglich zu machen, die Vorbereitungen auf Hochtouren. Theater, Restaurants und Vergnügungsstätten erwarten, daß die Haupt- und Randbeteiligten der Viererkonferenz, Diplomaten, Journalisten und Schlachtenbummler, auch nebenbei noch genügend Zeit finden, sich ins Vergnügen zu stürzen. Schon spricht man wie weiland beim Wiener Kongreß davon, daß der Kongreß tanzen wird.

Im Westen Groß-Berlins liegt Spandau mit einem Gefängnis, das zu einer Schande für die ganze Welt geworden ist. Der 78jährige Großadmiral Raeder hat erst vor einigen Tagen bei dem letzten Besuch seiner Frau sich beklagen müssen: „Man wird hier behandelt wie ein Tier." Erst wenige Minuten, bevor Frau Raeder zu Besuch kam, hatte man dem Admiral, der gerade mit Baldur v. Schirach den Waschraum schrubbte, gesagt, daß er den Besuch seiner Frau erwarten könne. Nicht einmal eine längere Vorfreude auf das so seltene Ereignis, den einzigen Lichtblick im Leben dieser Gefangenen wollte man ihm gönnen.

Man kann wahrhaftig sagen, daß selbst Tiere, wenigstens von anständigen und normalen Menschen, weit besser behandelt werden als die Gefangenen von Spandau. Bisher scheiterten alle Versuche, den letzten Häftlingen aus dem großen Nürnberger Prozeß nach so vielen Jahren Haft Erleichterungen und möglichst die Befreiung zu bringen, an dem Einwand, daß dafür das Einverständnis aller vier Mächte notwendig sei. Wie weit man sich von westlicher Seite wirklich bemüht hat, das Einverständnis der Russen bisher zu erreichen, können wir nicht nachprüfen. Jetzt aber sitzen die vier Mächte an einem Tisch in Berlin. In ihren wahrscheinlich wochenlangen Verhandlungen werden sie auch einige Minuten — mehr sollten dafür nicht nötig sein — finden, um über die Spandauer Häftlinge zu sprechen.

Eines jedenfalls wird die deutsche Oeffentlichkeit niemals verstehen, was auch immer die sonstigen Ergebnisse der Viererbesprechungen sein mögen: wenn der arbeitende (und tanzende) Kongreß vorübergehn würde, ohne dem zutiefst unwürdigen Zustand von Spandau endlich bereinigt zu haben.

C. C.

In letzter Minute

Heute vormittag 9.30 Uhr wird in Westberlin sechs Stunden vor Beginn der Viererkonferenz eine allgemeine Verkehrsstille von drei Minuten auf die große Bedeutung dieser Konferenz für das deutsche Volk und vor allem auch die Einwohner Berlins hinweisen. Der Widersinn der Teilung dieser großen Stadt wird, so hofft man in Berlin, seinen Eindruck auf die Konferenzteilnehmer nicht verfehlen.

Der österreichische Beobachter in Berlin, Botschafter Schöner, hat Gespräche mit den vier Verhandlungspartnern geführt und gebeten, auf der Viererkonferenz auf jeden Fall das Problem des österreichischen Staatsvertrages zu beraten. Die drei Westaußenminister haben sich geeinigt, den österreichischen Außenminister Figl oder den Bundeskanzler Raab selbst zu den Gesprächen einzuladen, wenn der sowjetische Außenminister Molotow damit einverstanden ist.

Dr. Adenauer erklärt in einem am Sonntag in der Straßburger Zeitung „Les dernieres Nouvelles d'Alsace" veröffentlichten Interview, die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit und Frieden stehe keineswegs im Gegensatz zur europäischen Verteidigungsgemeinschaft. „Die Einheit ist ein natürliches Recht aller Völker. Wir verlangen nichts anderes als die Anerkennung unseres guten Rechtes. Für die Wiedervereinigung haben wir deshalb keine Gegenleistung zu geben."

Am Sonntag konstituierte sich in Nürnberg der Landesverband Bayern der Deutschen Reichspartei (DRP) und wählte Stadtrat Kosche, Bamberg, zum ersten Vorsitzenden. Sitz der Landesleitung ist Nürnberg. Die Partei will sich am bevorstehenden Landtagswahlkampf in Bayern beteiligen.

„An Rotstift und a Zigarett'n"

wl. — „35 Prozent des deutschen Volkseinkommens gehen an den Fiskus." Diese lapidare Feststellung ist in der großen Etatrede enthalten, die Bundesfinanzminister Schäffer am Freitag vor dem Bundestag hielt. 48 Milliarden DM muß der deutsche Steuerzahler in diesem Jahre aufbringen, damit Verteidigungs-, Sozial- und die übrigen öffentlichen Lasten weitergezahlt werden können. Wer statistische Feststellungen liebt, mag sich merken, daß jeder westdeutsche Staatsbürger, ob Mann, Frau, Kind oder Greis, in diesem Jahre genau tausend DM auf den Tisch des Fiskus legen muß, gewiß eine unerhört hohe Belastung, bei weitem die höchste, die das deutsche Volk jemals aufzubringen hatte. Diese Last wäre sicherlich noch höher, wenn Fritz Schäffer nicht so energisch den Daumen draufhielte und jeden Groschen zweimal umdrehte, bevor er ihn ausgibt. Was würde aus uns werden, wenn an Schäffers Stelle ein nachgiebiger Finanzminister säße, der den vielfältigen Wünschen nicht den nötigen Widerstand entgegensetzte? Die Steuerschraube wäre längst weiter angezogen und der Kapitalmarkt mit Bundesanleihen überschwemmt worden, mit dem Ergebnis, daß die D-Mark an den internationalen Börsen ins Rutschen gekommen wäre. Dank der energischen Sparsamkeitspolitik Schäffers und der Wirtschaftspolitik Prof. Erhards aber steht die D-Mark heute auf gleicher Höhe mit der besten europäischen Währung, dem Schweizer Franken.

Gewiß ist die Finanzlage des Bundes nicht übermäßig gut, wenigstens nicht, wenn man den Zahlenangaben Schäffers — und denen, die er nicht gemacht hat — Glauben schenken darf. Sie ist aber immerhin so gut, daß die Große Steuerreform, die doch gewiß, wenigstens im Anfang, dem Bund erhebliche Ausfälle bringen wird, verdaut werden kann. Sie ist auch so gut, daß das vielumkämpfte Heimkehrerentschädigungs-Gesetz, für dessen Finanzierung in den nächsten vier Jahren etwa 1,2 Milliarden DM benötigt werden, endlich nach siebenmonatigem Zögern verkündet werden kann.

Im ganzen genommen bietet der Bundeshaushalt 1954/55 trotz aller fiskalischen Urschönheiten ein ziemlich getreues Spiegelbild der wirtschaftlichen Gesundung unseres Volkes daß in den Bonner Ministerien nicht mit dem Geld „geaast" und nicht gleich jedem der vier „Minister für besondere Aufgaben" ein Bürohaus hingestellt wird, verdanken wir dem „unpopulärsten aller Bayern", der bei den Haushaltsberatungen mit seinen Ansprüche stellenden Ministerkollegen die bajuvarische Grobheit, gepaart mit geradezu preußischer Sparsamkeit trefflich zu handhaben weiß. „I brauch' nix als an Rotstifft und a Zigarett'n, dann werd' i mit den Lackels schon fertig", soll Fritz Schäffer einmal gesagt haben. Wir wollen ihm den Rotstiff samt der Zigarette gern geben, wenn er uns dafür bald die Große Steuerreform beschert die das Sparen wieder reizvoll machen soll.

Kerzen

Weihnachten ist längst schon vorbei und das Licht der Kerzen hat seine Bedeutung verloren. Soll man jetzt noch Kerzen anzünden und sich an dem trauten, milden Schimmer erfreuen? Jetzt, da man das weihnachtliche Geschehen mit dem Plündern des Weihnachtsbaumes abgeschlossen hat, Man soll alles schön verpacken, die glitzernden Kugeln, die Silberfäden und den bunten Schmuck, aber man soll die Kerzen nicht einfach weglegen, um sie erst wieder in den Weihnachtstagen dieses Jahres hervorzuholen.

Kerzen können Trost und Freude spenden. Wenn man einmal Zeit erübrigt — und man soll sich immer Zeit zum Nachsinnen und geruhsamen Denken erübrigen — dann kann man ein paar Kerzen anzünden, wenn draußen der Abend sinkt. Auch dann wird man, eingeschlossen in das goldene Licht, einem Traume nachsinnen können, ohne daß der Kalender Weihnachten nennt. Denn das ist das Schöne an dem Fest der Kerzen: Das Licht soll bleiben, das Licht mit seinem äußeren Schein und das Licht, das da drinnen, tief in der Seele brennt und sich allen mitteilte, die guten Willens sind.

Halver

Generalversammlung des CVJM

Vorsitzender Walter Köster grüßte die Erschienenen mit der Tageslosung. Der vom Schriftführer Carl Halverscheid jr. gegebene Jahresbericht zeigte ein Bild des Vereinsgeschehens. Kassierer Alfred Slawisch konnte Entlastung erteilt werden. — Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Den verwaisten Posten eines zweiten Vorsitzenden hat man durch Wilhelm Schmidt neu besetzt. Die Jugend wird in Zukunft durch Ernst August Haak im Vorstand vertreten sein.

Zur Bundesdankstunde am 13. Februar hat Bundessekretär Petrus Huigens sein Erscheinen zugesagt. Die Geburtstagsfeier des Vereins soll jetzt wieder aufgenommen werden. Dazu wies man auf das 85jährige Vereinsbestehen im nächsten Jahre hin. Dann gedenkt man auch die auswärtigen Brudervereine zum Kreisfest in Halver begrüßen zu können. Eine Konfirmanden-Begrüßungsfeier wird auch in diesem Jahre von den Jugendgruppen vorbereitet. In seinem Schlußwort gedachte der Versammlungsleiter des heimgegangenen Heinrich Scharwächter, Brenscheid.

50 Jahre Kaninchenzucht in Halver

Von den Züchtern war am Samstagabend die im Lokal Heukelbach abgehaltene Jahres-Hauptversammlung des Kaninchenzuchtvereins Halver gut besucht. Der Jahresbericht ließ eine rege Vereinstätigkeit im Geschäftsjahr 1953 erkennen. Seine Delegierten nahmen an Verbandstagungen und Züchtertreffen in Mühlenrahmede und Kierspe teil. Die Lokal-Ausstellung hatte nach jeder Richtung hin für den Verein einen guten Erfolg. Die Kreisverbandsschau wurde von den Halverschen Züchtern mit 17 Tieren beschickt.

Der Kassenbericht ließ erkennen, daß auch finanziell gut gewirtschaftet worden ist. Die Vorstandswahl berief den ersten Vorsitzenden Adam Preikscheit und den ersten Schriftführer Otto Schönenberg wiederum auf ihre Posten. Als erster Kassierer wurde Otto Höngen, als zweiter Frau Emmi Steinbach gewählt. Als 50jähriger Jubilar wird der Verein die Kreis-Verbands-Ausstellung ausrichten.

Im Kranz der silbernen Myrte

Heute können die Eheleute Max Streppel und Frau Ilse, geb. Kahlhöfer, Schröders Herweg, das Fest der Silberhochzeit begehen. Die Heimatzeitung entbietet für den weiteren gemeinsamen Lebensweg die herzlichsten Glückwünsche.

Heimkehr bei strahlendem Sonnenschein

Halver holte Hans Glusa ein

Aus dem Zuchthaus von Bautzen entlassen - Der gestrige Empfang - „Nur weil ich Deutscher war . . ."

Bereits vor einigen Tagen berichteten wir von dem harten Schicksal, daß den Schlesier Hans Glusa betroffen hatte, sowie von dem Telegramm, das seinen Verwandten in Halver sein Eintreffen in den nächsten Tagen anzeigte. Nach einem Besuch in Halver war er von den Sowjets als angeblicher Spion verhaftet und acht Jahre lang durch die Zuchthäuser von Eberswalde und Bautzen geschleppt worden. Jetzt war er auch unter denen, die in diesen Tagen von den Russen amnestiert und zu den Angehörigen entlassen wurden.

Nun war es gestern mittag so weit. Ein Anruf aus Hagen teilte mit, daß der Heimkehrer Hans Glusa dort auf dem Hauptbahnhof eingetroffen war. Sofort wurde ein Kraftwagen entsandt, ihn einzuholen und inzwischen bereiteten die Behörden, Verbände und Vereine seinen feierlichen Empfang vor.

Bald nach 14 Uhr kam von der Hagener Straße her der Wagen in Sicht, den vorher Sirene und Kirchenglocken angemeldet hatten. An der Leye begrüßte Amtsbürgermeister Carl Turck, dem sich Amtsoberinspektor Filling und Polizeiobermeister Körbi anschlossen, den Heimkehrer mit einem herzlichen Händedruck. Dann ging es durch die Straßen, in denen sich die winkenden Menschen drängten, unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps zur Karlshöhe, wo im großen Saal die eigentliche Empfangsfeierlichkeit stattfand. Auch Feuerwehr und Sanitätskolonne waren mit im Zuge.

Gemeindebürgermeister Adolf Turck fand im Namen der Gemeinde herzliche Worte der Begrüßung. Nach der Einholung unseres ersten Heimkehrers, so führte er aus, fragten wir uns, ob es uns wohl in naher Zukunft vergönnt sein würde, weitere empfangen zu dürfen. Nun ist uns dieser Wunsch dank der Güte Gottes in Erfüllung gegangen.



In einer stimmungsvollen Feierstunde im großen Saal der Karlshöhe empfing Halver seinen Heimkehrer Hans Glusa. Rechts neben ihm seine betagte Mutter. (Foto: Fernholz)

Namens der katholischen Christus-König-Gemeinde sprach Vikar Hake ebenfalls herzliche Begrüßungsworte. Zwar gehört, so sagte er, die tiefste Liebe des Menschen der Heimat, in der er geboren und aufgewachsen ist, aber auch hier ist Heimat. Gewiß liegt auch ein leiser Schatten für den Heimkehrer über dieser frohen Stunde, da nicht alle seine Lieben an ihr teilhaben können. Wir wollen auch an die vielen Brüder und Schwestern denken, denen die Stunde der Freiheit noch nicht geschlagen hat. Nicht erlahmen wollen wir, vom Herrgott die Erhörung unserer Bitte nach deren endlicher Heimkehr zu erflehen. Die katholische Gemeinde wird sich freuen, in den nächsten Tagen mit Hans Glusa im Hause Gottes seiner Heimkehr zu gedenken.

Für den Heimkehrerverband sprach Vorsitzender Carl Mesenhöller, für den Löschzug Halver der Freiwilligen Feuerwehr Oberbrandmeister Schaffland, für den Ortsverband des Bundes vertriebener Deutscher Vorsitzender Kudell, für den Kreisverband des BvD Kreisvorsitzender Schönfelder, für die Sanitätskolonne DRK-Vertreter Kämper. Sie überbrachten herzliche Wünsche und viele Blumen. Die Halverschen vereinten Sänger umrahmten die schlichte Feierstunde mit ihren schönsten Heimatliedern.

Sichtlich von Herzen kamen die Dankesworte, die Hans Glusa selbst für diesen Empfang fand. Nach langer Kerkerhaft, so sagte er, sei ihm und vielen anderen das Glück der Freilassung geworden. Aber viel zu viele schmachten immer noch hinter den Mauern ihrer Gefängnisse. „Nur weil ich deutsch bin, deutsch denke und meine schlesische Heimat vertreten habe", so erklärte er, „wurde ich ins Gefängnis und Zuchthaus geworfen". Aus den vergitterten Fenstern haben ihm und den anderen Heimkehrern die Zurückgebliebenen zugerufen: „Ihr dürft uns nicht vergessen, sagt das auch dem ganzen deutschen Volke!"

Dankbewegten Herzens sangen all die vielen, die gekommen waren, den Heimkehrer Hans Glusa willkommen zu heißen, „Nun danket alle Gott." Damit war Hans Glusa endgültig in seine neue Heimat eingekehrt. **Dr. Weg-**

Vorbereitungen laufen an

MGV Halver 1854 im Zeichen des Jubiläums

100 Jahre im Dienst am deutschen Lied — Die großen Tage sind der 2. bis 4. Juli

Im Vereinslokal Hotel zur Post fand am vergangenen Samstagabend eine gut besuchte Versammlung der Sänger des MGV Halver 1854 statt. So wie es die Aufgabe jedes ordentlichen Kaufmanns ist, betonte Vorsitzender Heinrich Kückelhaus in seinem Jahresbericht, soll auch hier das Soll und Haben abgewogen werden. So ist es auch im Leben und Wirken eines Vereins. Bevor er jedoch das abgelaufene Jahr mit seiner Ueberfülle an Mühen und Arbeit würdigte, gedachte er des im April 1953 verstorbenen Mitgliedes Wolfgang Benscheid mit ehrenden Worten.

Vorsitzender Kückelhaus gab alsdann die Tagesordnung bekannt. Die zahlreich erschienenen Mitglieder folgten den Ausführungen mit großem Interesse. Er stellte u. a. Vorstandswahl, Kassenbericht und Arbeitsplan für 1954 zur Debatte. Die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes erfolgte einstimmig. Im Namen aller Sänger dankte 2. Vorsitzender Willy Schönnenberg Heinrich Kückelhaus für seine starke Vereinsführung.

Da der Geschäftsführer Jochen Kratz seinen Wohnsitz in die Nachbargemeinde Radevormwald verlegt hat, wurde eine Neuwahl erforderlich. Das Mitglied Erwin Dahlhaus wurde zum neuen Geschäftsführer bestellt. Die finanziellen Belange des Vereins nimmt seit Jahren Eugen Kind wahr. Seine korrekte Kassenführung konnten die Kassenprüfer C. Starke und Erich Fernholz bescheinigen. Lobende Anerkennung für die guten und geordneten Kassenverhältnisse sprach ihm der Vorsitzende aus.

Der Verein kann in diesem Jahare auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. In der Zeit vom 2. bis 4. Juli soll dieses Jubiläum festlich begangen werden. Am 2. Juli wird vor geladenen Gästen, den Behörden, den heimischen Nachbarvereinen sowie den vier auswärtigen Vereinen, deren Dirigent Chorleiter Birkendahl ist, in den Regina-Lichtspielen ein Festakt stattfinden, in dessen Rahmen der heimische Dichter Heinz Steguweit die Festrede halten wird. Am 3. Juli folgt in der Karlshöhe ein großes Festkonzert. Nach dem gemeinsamen Kirchgang am 4. Juli wird sich eine Feier am Ehrenmal anschließen.

Große Vorbereitungen sind hierzu erforderlich. Da die einzelnen Ausschüsse festgelegt wurden, können nunmehr die Vorarbeiten in Angriff genommen werden. Die folgenden Ausschüsse wurden in ihrer Zusammensetzung beschlossen: Geschäftsausschuß, Finanzen, Ausschmückung, Empfang, Fest und Organisation, Werbung und Presse. Unter „Verschiedenes" wurden noch weitere interne Fragen geklärt. Nach dem Dank des Vorsitzenden an die Mitglieder für ihre treue Mitarbeit beschloß ein Lied den Abend.

Bommert

Frohe Stunden bei der Bommerter Feuerwehr

Zu einem kameradschaftlichen Beisammensein fanden sich am vergangenen Samstag die Feuerwehrkameraden des Löschzugs Bommert der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Halver mit ihren Angehörigen und Freunden im Saale Klempt, Bommert, ein. In echtem Feuerwehrgeist verliefen die Stunden, denn die zahlreichen Besucher kamen in jeder Hinsicht voll und ganz auf ihre Kosten. Kurze Begrüßungsworte richtete Brandmeister Willi Gogarten an alle Anwesenden. Er hielt einen Rückblick auf das verflossene Jahr. Neben ernster Arbeit wollen wir auch mal in fröhlichen Stunden zusammen sein. Viel Freude bereitete allen Besuchern ein Theaterstück, „Die Nudelberger Feuerwehr", das von den jüngeren Kameraden sehr gut dargeboten wurde, auch fand ein sauerländisches Heimatlied — gedichtet und vertont von Paul Christian, Auf dem Heede — lebhaften Beifall. Es war wieder einmal ein Abend, an den die Bommerter Bauerschaft und alle Besucher aus nah und Fern noch lange und gerne zurückdenken werden.

Schalksmühle

Rückschau bei den Hülscheider Ostvertriebenen

Auch der Ortsverband Hülscheid der Ostvertriebenen hielt im Hotel Haus Hencke in Dahlerbrück seine Jahreshauptversammlung ab. Vorsitzender Förster erstattete den Jahresbericht, Höhepunkt war der Siedlungs-Bauabschnitt am Dahlhauser Kopf, wo überwiegend Flüchtlingsfamilien eine gute Wohnung erhalten werden. Ferner hat im letzten Jahr das Lastenausgleichs-Gesetz viel Arbeit bereitet. Der Kassenbericht von Ernst Schwarzer dokumentierte eine gesunde Finanzlage. Durch die Wiederwahl des alten Vorstandes erhielt dieser einen schönen

(Forts. nächste Seite)

Jahreshauptversammlung beim TuS

Einmütigkeit bei den Schalksmühler Turnern

Stolze Erfolge — Tatkräftige Mitarbeit aller — Die nächsten Veranstaltungen

Eine stattliche Zahl Turnschwestern und Turnbrüder konnte Vereinsvorsitzender Hermann Diergarten begrüßen, als er die Jahreshauptversammlung 1954 eröffnete. Noch einmal nahm der Vereinsvorsitzende Rückschau auf das Jahr 1953. Es war ein Jahr, welches dem Verein in jeder Beziehung Erfolge auf turnerischem und spielerischem Wege brachte. Höhepunkt war wohl neben dem Deutschen Turnfest Hamburg die Feier des 60jährigen Bestehens des Vereins, begangen in einer Form, wie sie nicht besser begangen werden konnte. Wirken und Schaffen galten als oberstes Gebot und als Leitsatz für 1953. Einmütig wurde von der Generalversammlung bestätigt, daß dieser Vorsitz Wirklichkeit geworden ist.

Zu Ehren der im Jahre 1953 verstorbenen Mitglieder Adolf Vedder, Otto Kleinschmidt und Fritz Schalenbach erhob sich die Versammlung.

Aus den Berichten des Oberturnwartes war wirklich eine rege Vereinstätigkeit festzustellen. Ebenso waren die Berichte der einzelnen Fachwarte. Wohl jede Abteilung war stolz auf ihre Erfolge, stolz aber auch darauf, diese zum Wohle des Schalksmühler Turnvereins errungen zu haben.

In ausführlicher und übersichtlicher Weise wurden den Mitgliedern die Kassengeschäfte geschildert. Groß waren die Verpflichtungen des Vereins, groß waren die Anschaffungen, Reparaturen und Instandhaltungen. Ein Verein, wie der Schalksmühler Turnverein, der über derart viele Liegenschaften und Eigentümer verfügt, hat es wirklich nicht leicht, diese zu verwalten. Auf Grund der tatkräftigen Mitarbeit aller Vorstandsmiglieder und vieler Turnfreunde war es aber im Jahre 1953 möglich, den großen Verpflichtungen nachzukommen.

Auf Grund der dann getätigten Wahlen wird der Verein von folgenden Vereinsmitgliedern geleitet: 1. Vors. Hermann Diergarten; 2. Vors. Hugo Berker; Geschäftsführer Willi Koch; Pressewart Willi Koch; Oberturnwart Hugo Nolte; 1. Beisitzer Karl Vedder; Schriftführer Friedrich Berker; 2. Beistzer Gust. Wernscheid; Kassenwart J. Hannemann u. K. Schewe; Jgdw. u. Jgd.-Turnw. H. Nolte; 1. Männerturnwart Heinz Potberg; 2. Männerturnwart Otto Franke; Leiterin der Frauenabteilung Frau Schriever; Leiter der Jugendturnerinnen Hermann Dunkel und Ruth Lütkehaus; 1. Leichtathletikwart Willi Manz; 2. Leichtathletikwart Fred Weber; Lehrwart für Leichtathletik Karl Kirchhoff; Altersriege Hermann Diergarten; Tischtennis Peter Berker (vertretungsweise); Spielwart Karl Schnöring; Jugendspielwarte Karl Sirges, H. W. Dahlheimer; Sommerspielwart Otto Franke; Kinderabteilung Willi Jörgens und Helga Niessen. Sportplatz- und Hallenkommission: Hugo Berker, Fritz Trappmann, Karl Forkel, Willi Koch, Karl Schnöring, Karl Vedder, Hugo Nolte.

Sämtliche Wahlvorschläge des Wahlausschusses wurden von der Jahreshauptversammlung einstimmig angenommen. Bedauert wurde, das Ausscheiden des bisherigen Kassenwartes Walter Knetsch. Für den ausscheidenden Kassenprüfer wurde der bisherige Kassenwart Walter Knetsch gewählt.

Als Veranstaltungen für das neue Jahr wurden vorerst folgende bekanntgegeben: 6. März Winterfest, 20. März Bezirksgerätemeisterschaften in Schalksmühle, 30. Mai Kreismeisterschaften in der Leichtathletik für Männer und Frauen und das Stiftungsfest im Sommer. Die Etatsfestsetzungen für 1954 wurden nicht vorgenommen, sondern dem Vorstand überlassen, ebenso sollen die Vertreer für den Gau- und Bundestag vom Vorstand benannt werden.

Es wurde weiterhin noch beschlossen, die früher in der Turnhalle vorhandene Heldengedenktafel wieder zu beschaffen und durch die Namen der im letzen Kriege gefallenen Vereinsmitglieder zu ergänzen. Ein weiterer Antrag, der wünscht, daß auf dem Jahnplatz ein kleiner Ehrenhain für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder errichtet wird, wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Rückblick auf das abgelaufene Jahr

Löschzug Halver weiter auf dem Posten

Rechenschaft über die geleistete Arbeit — Gute Dienstbeteiligung und stete Wachsamkeit

Seinen Jahresappell hielt am vergangenen Samstagabend der Löschzug Halver unserer Freiwilligen Feuerwehr im Hotel zur Post ab. Oberbrandmeister Schaffland begrüßte die erschienenen Kameraden, insbesondere aber auch Hauptbrandmeister Löwen, der an diesem Abend zugegen war. Dann gedachte der Löschzugführer der innerhalb der Amtswehr Verstorbenen, der Kranken und noch nicht wieder Heimgekehrten.

Ein solcher Jahresappell soll einmal jährlich Rechenschaft von der geleisteten Arbeit ablegen. So wurde denn in dem Rückblick des Löschzugführers all das behandelt, was innerhalb des Kreises vorgegangen oder neu angeschafft ist. Er berichtete u. a., sämtliche Amtswehrführer und ihre Stellvertreter hätten sich dafür ausgesprochen, daß Kreisbrandmeister Holthaus, dessen Amtszeit mit dem 31. März abläuft, auf weitere fünf Jahre im Amte bleibe.

Ueber die innerhalb des Löschzuges Halver geleistete Arbeit berichtete Kamerad Crummenerl. Es ging daraus hervor, daß dieser sehr aktiv gewesen ist und seine Arbeit stets als eine öffentliche Aufgabe zum Wohle der Allgemeinheit aufgefaßt hat.

Ueber das, was auf der Feuerwehrschule verlangt wird, berichteten die Kameraden Löwen und Carl Hermann Fretlöh. Die Beteiligung des Löschzuges beim Dienst war mit 70 bis 80 Prozent recht gut.

In seinem Schlußwort dankte der Löschzugführer dem Kameraden Crummenerl für seine aufopfernde Arbeit und richtete an alle den Appell, verantwortungsbewußt alle übernommenen Pflichten weiterhin zu erfüllen und eine echte Gemeinschaft im Dienst am Nächsten zu bleiben.

Fichtes Vorsprung nur noch 3 Punkte

Halver ohne verdienten Sieg, trotzdem 2:2

72 schlägt Fichte - Harkorten überlegener Sieger gegen Union - Ueberrasdiende Unentschieden von Wetter und Oestrich

Und wieder einmal hat es eingeschlagen in der Staffel 13. Fichte, das bis vor wenigen Wochen noch mit einem 6-Punkte-Vorsprung einsam an der Spitze thronte, konnte die 72er Hürde nicht nehmen und hat nunmehr gegenüber den immer stärker werdenden Harkortenern nur noch einen Vorsprung von drei Punkten. Das ist nicht viel, wenn man bedenkt, daß beide Mannschaften noch 10 Spieltage vor sich haben. Am Tabellenende hat es keine wesentliche Aenderungen gegeben, lediglich Herdecke und Hagen 11 tauschten ihre Plätze.

Wiederum vom Pech verfolgt, aber trotzdem von einer guten Seite erweisen sich die Halveraner bei Hagen 11, wo sie zur Halbzeit trotz überlegener Spielführung 0:1 zurücklagen, dann aber innerhalb einer Viertelstunde 2:1 führten, um schließlich in den letzten Minuten noch den Ausgleich hinnehmen zu müssen.. Als wirklich stärker erwies sich Harkorten beim Lokalkampf gegen Union-Haspe. Die Hasper kamen keinen Augenblick für den Sieg in Frage und bezogen mit dem 0:4 ihre bisher höchste Niederlage. Harkorten hat sich mit diesem Sieg eine gute Position geschaffen. Die Möglichkeit einer Fichter Niederlage — im übrigen die erste auswärts nach 15 Spieltagen — hatten wir bereits in unserer Vorschau angedeutet. Hagen 72 erscheint nach diesem Sieg auf Platz 3! Die wiedererwachten Gevelsberger bestätigten ihre augenblickliche Form durch einen einwandfreien 3:0-Sieg über Sprockhövel. Wetter hatte gegen Hagen 11 trotz des Sieges am vergangenen Sonntag keine überragende Leistung geboten, überraschte dafür gestern um so mehr, als es den favorisierten Gästen von Boele-Kabel ein 0:0 abtrotzte — für die Wetteraner ein wichtiger Punkt. Ebenso überrascht muß man über das 0:0 der abstiegsgefährdeten Oestricher in Haßlinghausen sein, wo doch bekanntlich die Trauben so hoch hängen. Nach der Niederlage bei 72 und dem unglücklichen Abschneiden gegen Gevelsberg — zum Glück wurde das Spiel abgebrochen! — zeigten sich die Herdecker auf dem Bleichstein von der besten Seite und schossen gegen Hohenlimburg ein halbes Dutzend Tore, denen die Gäste nur drei entgegensetzen konnten.

Die neue Tabelle:

1. (1.) Fichte Hagen	16	12	2	2	50:20	26:6
2. (2.) FC Harkorten	16	10	3	3	43:28	23:9
3. (4.) Westfalia 72	16	9	3	4	38:27	21:11
4. (3.) Union Haspe	15	7	5	3	29:25	19:11
5. (6.) Gevelsberg	15	7	3	5	32:24	17:13
6. (5.) Hohenlimburg	16	6	4	6	38:42	16:16
7. (8.) Boele-Kabel	14	5	5	4	21:19	15:13
8. (7.) Sprockhövel	16	6	3	7	33:30	15:17
9. (9) Haßlinghausen	16	5	5	6	24:30	15:17
10. (10.) Wetter	16	5	3	8	23:29	13:19
11. (12.) Herdecke	15	4	4	7	33:36	12:18
12. (11.) Hagen 11	16	2	8	6	24:32	12:20
13. (13.) Halver	15	2	4	9	19:34	8:22
14. (14.) Oestrich	16	2	2	12	27:58	6:26

SVg Hagen 11 — TuS Halver 2:2 (1:0)

Halver war namentlich in der ersten Halbzeit, obwohl gegen die hindernde Sonne spielend, die eindeutig bessere Mannschaft, die vor allem über die rechte Seite Kossek — Borchardt die Hintermannschaft der Gastgeber immer wieder aufriß, vor dem Tor aber sehr viel Pech hatte. Daran war aber nicht zum größten Teil das Unvermögen der Halverschen Stürmer schuld, sondern die übertriebene Härte, mit der die Hintermannschaft der Gastgeber — allen voran der rechte Verteidiger Findeisen — zu Werke ging.

Die Halveraner, die ohne ihren Mittelstürmer Schmitz antraten, übernahmen sofort nach Beginn das Spiel. Nach je einer Ecke auf beiden Seiten ist Gersch, der sich von seinem oft rüpelhaftem Bewacher immer wieder geschickt löst, in der 6. Minute allein durch, schießt aber den Torhüter an, der sich in der Folge von der besten Seite zeigt, wesentlich mehr zu leisten hatte als sein Gegenüber Kühlen und an dem Unentschieden seiner Elf den größten Anteil hat. Als er abermals in letzter Sekunde aus dem Tor eilt, trifft Rudolph nur die Latte. Nach einem Geplänkel vor dem Halverschen Tor ist der Halbrechte Feist plötzlich frei vor Kühlen und spitzelt den Ball ins lange Eck: 1:0, und das nach einer klaren Drangperiode der Halveraner! Zwei weitere Ecken bringen den Halveranern nichts ein!

Nach dem Wechsel sind sofort die Halveraner im Angriff. Einen Strafstoß von Rudolph in der 46. Minute kann Wanderer in einer tollen Robinsonade zur Ecke lenken. Die 11er Hintermannschaft steigt rücksichtslos ein, aber der großzügige Unparteiische sieht leider nichts. Borchardt ist wenig später allein durch, schießt aber den herausstürzenden Wanderer an. Dann kommt endlich der verdiente Ausgleich, als Gersch in die Mitte läuft und überraschend schießt — 1:1. Und kaum 10 Minuten später ist es abermals Gersch, der wieder aus Mittelstürmerposition den überraschten Torhüter der Gäste mit einem 16-Meter-Schuß schlägt. Nun setzen die 11er alles auf eine Karte, erzwingen auch eine leichte Feldüberlegenheit und der Halblinke Gottmann kann aus einem Gedränge heraus in der 73. Minute den Ausgleich herstellen. Im Ringen um den Sieg hatten die Halveraner die größeren Torchancen, aber als Gersch in der 82. Minute allein durchläuft, wird er an der Hose festgehalten und erreicht den Ball nicht mehr. Wieder sah der Unparteiische nichts!! Mit dieser Leistung ist für die Halveraner noch nichts, aber auch noch gar nichts verloren. Am kommenden Sonntag kommt es zum großen Duell mit Spitzenreiter Fichte!

2. Kreisklasse

5:3 gewinnt Rönsahl in Schwenke

Halvers Reserve mußte eine weitere Niederlage hinnehmen

In der 2. Kreisklasse lag das Hauptinteresse bei dem Spiel des Spitzenreiters aus Rönsahl, der gegen die Schwenker Jungen antreten mußte. Es gab in diesem Treffen zwei verschiedene Halbzeiten, denn in der ersten Spielhälfte waren die Gäste tonangebend, während im zweiten Teil des Spielgeschehens die Schwenker mächtig aufdrehten. Halvers Reserve hat sich noch nicht gefunden, denn die Niederlage von 3:0 spricht von klaren Schwächen in der Mannschaft. Eine beachtliche Leistung brachten dagegen die Fußballer von Stöcken-Dahlerbrück fertig,, die die an und für sich spielstarke Mühlhofer Mannschaft glatt mit 7:1 Toren überfuhr.

Schwenke I — Rönsahl I 3:5

Mit gemischten Gefühlen erwarteten gestern die Schwenker Fußballer ihren Widersacher aus Rönsahl, denn die Elf konnte nur mit neun Mann antreten, war also von vorne herein im Nachteil, das wirkte sich natürlich auch während des ganzen Spieles aus. Vor allen Dingen in der ersten Halbzeit waren die Rönsahler erfolgreicher, die Platzherren waren fast ausnahmslos in die Defensive gedrängt. Mit viel Glück blieb es bis zur Halbzeit bei 2:0. Nach dem Wiederanpfiff fiel recht bald das dritte Tor für Rönsahl, so daß man mit einer glatten Niederlage rechnen mußte, aber dann folgte eine Drangperiode der Schwenker, in der die Mannschaft es fertig brachte, ein Unentschieden von 3:3 herauszuholen. Dann kamen aber die Rönsahler mehr auf und konnten noch zwei Tore für sich buchen, die allerdings nach Ansicht der Schwenker abseits waren, trotzdem aber vom Schiedsrichter bestätigt wurden. Schwenke will aus diesem Grunde Protest einlegen.

TuS Halver Res. — Eintracht Lüdenscheid I 0:3

Die erste Garnitur der Lüdenscheider zeigte sich den Halverschen Reservisten an der Karlshöhe überlegen und siegte verdient 3:0. Für Halver verschoß Krick einen Elfmeter.

Stöcken-Dahlerbrück I — FC Mühlhofe I 7:1

Einen hohen Sieg konnten die Fußballer des TuS Stöcken-Dahlerbrück am Sonntagmorgen erringen. Die Gäste aus dem Ebbegebirge kamen für einen Sieg nie in Frage und mußten den Platzherren einen zahlenmäßig hohen Erfolg überlassen.

FC Oberbrügge Jgd. — TuS Halver A-Jgd. 1:1

Hatte man angenommen die Platzherren hätten gegen die Gäste ein leichtes Spiel, so hatte man sich schwer getäuscht, denn die Halveraner machten den Oberbrüggern das Leben sehr sauer. Beide Mannschaften mußten froh sein, mit einem Remis davon zu kommen. Das Ergebnis entspricht auch dem Spielverlauf.

IM BLICKFANG

Fußball

LANDESLIGA

Lüdenscheid 08 — Mudersbach	3:1
Eiringhausen — Hemer 08	1:1
Arnsberg 09 — RSV Höh	0:7
Eiserfeld — Jahn Werdohl	5:1
Menden 09 — Spfr. Siegen	4:2
Niederschelden — Hüsten 09	1:1
Neheim 08 — Letmathe 98	3:2

BEZIRKSKLASSE

Gruppe West

Herdecke — Hohenlimburg 10	6:3
Westf. Hagen 72 — Fichte Hagen	2:1
Wetter — Boele-Kabel	0:0
Haßlinghausen — Oestrich	0:0
Harkorten — Union Haspe	4:0
Gevelsberg — Sprockhövel	3:0
Hagen 11 — Halver	2:2

Gruppe Mitte

Meinerzhagen — Olpe	2:3
Nachrodt — Altena	5:1
Plettenberg — Wickede	3:1
Sundwig — Holthausen	2:3
Iserlohn 46 — Attendorn	9:0
Voßwinkel — Fröndenberg	2:2
Herdringen — Alem. Menden	1:4

KREISKLASSE

Oestertal — Lüdenscheid 28	6:0
Versetal — TuRa Brügge	2:4
Neuenrade — Evingsen	2:1
Grünewald — Oberbrügge 31	6:1
Herscheid — Lüdenscheid 08 Res.	4:0
Eiringhausen Res. — RSV Höh Res.	0:0
LTV 61 — Jahn Kierspe-Bhf. 04	2:1

Handball

LANDESLIGA

Staffel 10

Hohenlimburg 10 — Schalksmühle	5:7
Linscheid-Heedfeld — Dahl	6:8
Dahlerbrück — Hohenlimburg-Oege	5:12
Delstern — Eintracht Hagen Res.	5:4
SSV Hagen — Fichte Hagen	13:14
VfL Hagen — Rummenohl	ausgef.

GESELLSCHAFTSSPIELE

Städt. Rahmede — Mühlenrahmede	14:11
Lüdenscheid 08 — Germ. Altena	4:25

Grünewald war gestern in Meisterform

Oberbrügge war nicht der Gegner, der dem Tabellenführer gefährlich werden konnte

Die erste Kreisklasse zeigte gestern in allen Spielen, daß sich die führenden Mannschaften immer mehr durchsetzen. Grünewald hat praktisch schon die Meisterwürde in der Tasche, denn es ist kaum noch eine Mannschaft da, die dieser Elf gefährlich werden könnte. Recht beachtlich schlug sich gestern auch TURA Brügge in Versetal und liegt damit klar in der Spitzengruppe

In Neuenrade gab es nur einen knappen Sieg gegen die Jungen aus Evingsen, Herscheid war auf eigenem Platz klarer Sieger gegen 08 Reserve, während Eiringhausen und Höh Res. sich torlos trennten. Die beiden Tabellenletzten LTV und Kierspe 04 zeigten zwar die gleichen Leistungen, nur waren die Lüdenscheider am Schluß die glücklichen Gewinner.

Die Tabelle können wir erst in den nächsten Tagen veröffentlichen. Durch die Zusammenlegung der Vereine Jahn und Oberrahmede gibt es einige beträchtliche Aenderungen. Die Umrechnung muß erst vorgenommen werden.

TuS Grünewald — FC Oberbrügge 6:1 (1:1)

Daß in diesem Kampf die Siegesaussichten für die Oberbrügger sehr hoch hingen, war schon vor dem Spiele klar. Und doch hätte es anders kommen können, wenn die Gäste die Torgelegenheiten besser ausgenützt hätten. Bäcker war es, der durch eine schöne Vorlage von Dudzik II die Führung übernehmen konnte. Auch in der dann folgenden Spielperiode zeigten sich die Oberbrügger vollkommen gleichwertig, bis das Ausgleichstor fiel, das auf jeden Fall vermieden werden konnte. Halbzeit 1:1. Nach dem Wechsel aber zeigten die Grünewalder ein überlegenes Spiel, dem die Gäste nicht mehr viel entgegensetzen konnten. Sie blieben die Punkte wie erwartet in Lüdenscheid.

Platzverweis in Bärenstein

Ein starker Wind behinderte das Spiel Versetal — Brügge erheblich. Die Gäste waren im ersten Durchgang begünstigt und nahmen diesen Vorteil auch durch drei Treffer wahr. Nach der Pause änderte sich das Bild. Versetal kam zunächst auf 1:3 heran, mußte sich dann aber den vierten Treffer gefallen lassen. Bis zum Schluß konnte Versetal das Spiel lediglich durch einen zweiten Treffer auf 2:4 stellen. Drei Minuten vor Schluß wurde H. Jaschultowski (Brügge) wegen eines Fouls des Feldes verwiesen. Das war unnötig! Er wird den Brüggern in den nächsten Spielen sehr fehlen.

Zeitweise mit neun Mann

Die Fahrt nach Oestertal stand für die 28er unter einem ungünstigen Stern. Zwei Spieler, die mit dem Pkw unterwegs waren, kamen wegen einer Panne erst 20 Minuten verspätet auf den Platz. Hier hatte inzwischen der Plettenberger Schiedsrichter, trotz der Proteste der Lüdenscheider, die auf dem vereisten Platz nicht spielen wollten, das Spiel angepfiffen. Mit nur neun Mann spielend, waren natürlich von vornherein alle Hoffnungen dahin. Das dabei die Platzelf bald auf 3:0 davon zog, ist verständlich. Als dann später die beiden Nachzügler mitmachten, war die Spielfreude dahin und der Vorsprung der Oestertaler zu groß. Ohne besonderen Widerstand gab es dann noch drei weitere Treffer.

61 nicht so stark wie erwartet

Der Sieg der 61er gegen die 04er aus Kierspe fiel mit dem 2:1 nicht so klar aus, wie man es nach den letzten Spielen annehmen konnte. Das lag aber nicht zuletzt daran, daß die 04er auf zwei so alte Kämpen wie Kleinevoß und Steimel zurückgegriffen hatten und dazu mit einem großen Elan ins Spiel gingen. Mit aller Kraft wollten die Kiersper dem drohenden Abstieg entgehen. Aus dem erhofften Sieg wurde aber nichts. So versuchten die Gäste bis zur Pause vergeblich, die 1:0-Führung, durch Becker erzielt, wettzumachen. Später gelang ihnen zwar zunächst durch Schinsel der Ausgleich, aber im nun einsetzenden Kampf um den Sieg waren die 61er glücklicher, die durch Krings 10 Min. vor Schluß den Siegtreffer erzielten.

In drei Minuten drei Tore

Auf dem hartgefrorenen Platz in Herscheid kam es zwischen dem dortigen TuS und der 08er Reserve zu einem abwechslungsreichen Spiel. Herscheid mußte drei Ersatzspieler einstellen, aber auch die 08er konnten nicht in ihrer besten Besetzung antreten. Das bessere Spiel zeigten, wenigstens streckenweise, die 08er, aber Herscheid glich dieses Manko durch einen enormen Eifer aus. In der 23. Minute kam die Platzelf durch Walter Zimmermann zum ersten Treffer. Bis zur 69. Minute tat sich dann trotz mehrfacher Gelegenheiten hüben und drüben nichts, aber dann schlug es innerhalb von drei Minuten gleich dreimal bei den 08ern ein. Erst war es Fritz Zimmermann, der auf 2:0 erhöhte. Eine Minute später stellte Belz das Ergebnis auf 3:0, und wieder eine Minute darauf gab es einen Handelfmeter, der vom Torwart (!) Huckschlag zum 4:0 ausgewertet wurde.

Ein klassearmes Spiel

. . . lieferten sich die beiden Reservemannschaften von Eiringhausen und Höh. Von den zahlreichen Torchancen auf beiden Seiten konnte auch nicht eine zu einem Treffer verwertet werden. Beide Stürmerreihen waren sehr schwach. Das Spiel litt allerdings unter den schlechten Bodenverhältnissen.

TuS Grünewald Res. — FC Oberbrügge Re. 6:1

Man muß schon mit kompletter Mannschaft antreten, um einen Sieg zu erringen. Mit 7 Spielern gelingt das nicht. So wurde dieses Treffen nur als Freundschaftsspiel ausgetragen.

Schalksmühle bleibt weiter führend

Stöcken-Dahlerbrück konnte Hohenlimburg-Oege nicht aufhalten

Ein recht schweres Spiel hatten gestern die Schalksmühler Handballer in der Weinhof-Kampfbahn in Hohenlimburg zu bestehen, denn die Platzherren zeigten sich von der stärksten Seite. Trotzdem gelang es der Volmetaler Elf, einen knappen aber durchaus verdienten Sieg herauszuspielen. Stöcken-Dahlerbrück war gestern nicht in der besten Spiellaune, denn gegen Hohenlimburg-Oege gab es eine eindeutige Niederlage.

Leider fiel das Treffen Hagen 63 gegen Rummenohl aus, aber Dahl brachte das Kunststück fertig, den Nachbarn aus Linscheid-Heedfeld mit 6:8 Toren zu schlagen. Delstern hatte ebenfalls einen guten Tag erwischt, denn gegen Eintracht Hagen Res. langte es zu einem ganz knappen Sieg mit 5:4. Ebenso glücklich waren auch die Fichter beim SSV Hagen, hier lautete das Ergebnis zum Schluß 13:14.

SV Hohenlimburg 10 I — Schalksmühler TV I 5:7 (3:1)

Beide Mannschaften traten in stärkster Besetzung an, wobei die Platzherren einen neuen Torhüter aufgestellt hatten, der ausgezeichnet war und seine Mannschaft vor einer höheren Gegentrefferzahl bewahrte. Nach 5 Minuten brachte Beschorner die Volmetaler in Führung. Aber dann war das Pulver für die erste Halbzeit verschossen. Ueberraschend kamen die Platzherren zum Ausgleich. Trotz überlegenem Spiel der Schalksmühler waren die Platzherren weitaus gefährlicher und erzielten vor dem Schalksmühler Tor heikle Situationen. Es gelang aber auf der anderen Seite dem Schalksmühler Sturm rein gar nichts. Es verwunderte deshalb die vielen Schalksmühler Schlachtenbummler nicht, daß die Hohenlimburger bis zur Halbzeit mit 3:1 in Führung gehen konnten. Noch der Pause glaubte man an eine Wendung, zumal die Volmetaler jetzt mit der Sonne spielten. Zwar konnte van Oepen durch einen Freiwurf auf 3:2 verringern, aber der mögliche Ausgleich wurde durch ein planloses Spielen des Sturmes des öfteren vergeben. Noch einmal gelang es den Platzherren, sich durch ein viertes Tor den alten Vorsprung wieder zu holen. Als dann aber die Schalksmühler Hintermannschaft endlich den nötigen erforderlichen Druck nach vorne gab, war die Schalksmühler Mannschaft auf einmal da. Dem Sturm gelangen wieder schöne Kombinationszüge und hätten hier die Außenstürmer mehr ihren Platz eingehalten, wäre Hohenlimburg an die Wand gespielt worden. Zunächst holte Verteidiger Machelett durch eine prächtige Einzelaktion auf 4:3 auf. Die Schalksmühler witterten Siegesluft. Als jedoch Weber einmal bei einem langen Wurf falsch stand, stand die Partie 5:3 für Hohenlimburg. Noch waren 10 Minuten zu spielen. Van Oepen verringerte durch eine Bombe auf 5:4 und der Halbrechte Hohage holte den vielbejubelten Ausgleich. Das Spiel ging weiter hin und her. In den letzten Minuten hatten die Volmetaler aber die besseren Nerven und van Oepen warf zwei herrliche Freiwurftore, die die Partie für die Volmetaler entschieden.

Stöcken-Dahlerbrück I — Hohenlimburg-Oege I 5:12 (3:7)

Die erwartete Ueberraschung in Reeswinkel blieb aus. Für einen Sieg gegen die zwar auch nicht sonderlich gut aufspielenden Oeger kamen die Dahlerbrücker während des ganzen Spieles nicht in Frage. Anfangs war das Spiel zwar verteilt, jedoch konnten die Gäste bis zur Halbzeit schon eine klare 7:3-Führung herausspielen. Nach der Pause gaben die Gäste weiterhin den Ton an, zumal den Platzherren ein guter Werfer im Sturm fehlte und ihr Stürmerspiel zu eng war. Dahlerbrücker Torschützen: Krämer 3, Rosowski und Dubbel je 1.

Die neue Tabelle:

1. (1.) Schalksmühle	15	14	0	1	210:91	28:2
2. (2.) Hohenlimb.-Oege	15	12	2	1	224:141	26:4
3. (3.) Rummenohl	14	10	2	2	158:120	22:6
4. (4.) Hohenlimburg 10	14	9	2	3	138:100	20:8
5. (6.) Fichte Hagen	15	8	2	5	190:138	18:12
6. (5.) VfL Hagen	14	7	2	5	158:149	16:12
7. (7.) TuS 03 Hagen	14	8	0	5	142:141	16:12
8. (8.) Delstern	15	6	1	8	141:151	13:17
9. (9.) Linsch.-Heedfeld	14	4	1	9	107:160	9:19
10. (12.) Dahl	15	3	1	11	101:143	7:23
11. (10.) Eintr. Hagen Res.	15	3	1	11	110:161	7:23
12. (11.) Stöcken-Dahlerbr.	15	2	2	11	92:173	6:24
13. (13.) SSV Hagen	15	1	0	14	128:199	2:28

08 und Höh gewannen vier Punkte

Zwei schöne Siege gab es gestern für die Lüdenscheider Landesligisten. 08 gewann gegen Mudersbach und Höh in Arnsberg. Die Landesliga stand gestern kopf! Es ist die richtige Spannung im richtigen Zeitpunkt gekommen. Fangen wir mit dem Tabellenführer Niederschelden an, der auf eigenem Platz durch das Fehlen der zwei gesperrten Stammspieler gegen Hüsten 09 gehandicapt war und mit dem 1:1 einen kostbaren Punkt verlor. Im Kampf um den 2. Platz zogen die Siegener Sportfreunde bei Menden 09 mit 4:2 den kürzeren, wo mit beide ihre Plätze tauschten.

Was soll man zu Eiringhausen sagen? Ueber ein mageres 1:1 kam die Elf auf eigenem Gelände gegen den Tabellenletzten Hemer 08 nicht hinaus. Wie sehr überhaupt die Abstiegskandidaten um eine Verbesserung ihrer Position kämpfen, mußte Letmathe in Neheim erfahren, wo die Lampenstädter mit dem 3:2-Erfolg zwei kostbare Punkte einheimsen konnten. Wer die Eiserfelder am vorigen Sonntag auf der Höh gesehen hat, ist ob des überzeugenden 5:1-Erfolges über Jahn Werdohl doch überrascht. Ja, der eigene Platz hat schon etwas für sich.

Aus den vorstehenden Zeilen sind schon im wesentlichen die Tabellenverschiebungen sichtbar geworden. Oben wie unten ist ein heftiger Kampf entbrannt. Durch die Punkteinbußen der beiden Siegener Mannschaften hat sogar noch der RSV Höh eine kleine Außenseiterchance bekommen, beträgt doch der Punktabstand zwischen dem 1. und 2. der Tabelle 4 bzw. 3 Punkte.

Die neue Tabelle

1. (1.) Niederschelden	20	13	5	2	45:25	31:9
2. (3.) Menden 09	20	13	4	3	60:31	30:10
3. (2.) Sportfr. Siegen	19	13	1	5	65:24	27:11
4. (4.) Eiringhausen	19	10	6	3	54:30	26:12
5. (5.) RSV Höh	19	10	5	4	44:22	25:13
6. (6.) Hüsten 09	20	9	6	5	43:34	24:16
7. (7.) Letmathe 98	20	8	3	9	30:29	19:21
8. (9.) Lüdenscheid 08	19	8	1	10	31:36	17:21
9. (8.) Jahn Werdohl	20	6	5	9	31:42	17:23
10. (10.) Eiserfeld	20	7	2	11	26:48	16:24
11. (11.) Neheim 08	20	5	4	11	29:44	14:26
12. (12.) Arnsberg 09	19	4	2	13	31:58	10:28
13. (14.) Hemer 08	19	3	3	13	22:52	9:29
14. (13.) Mudersbach	20	4	1	15	30:70	9:31

Die Paarungen für den nächsten Sonntag: RSV Höh — Niederschelden, Sportfr. Siegen — Lüdenscheid 08, Hüsten 09 — Menden 09, Jahn Werdohl — Arnsberg 09, Hemer 08 — Eiserfeld, Mudersbach — Neheim. Durchweg Paarungen also, die für die Tabellenspitze, aber auch für den Abstieg von großer Bedeutung sind.

Die voraussichtlichen Totoquoten

12er-Wette

1. Rang:	156 042,— DM
2. Rang:	2 643,— DM
3. Rang:	184,— DM

10er-Wette

1. Rang:	6 082,— DM
2. Rang:	314,— DM
3. Rang:	31.50 DM

Ulbrichts Position wieder unangefochten

„Politisches Todesurteil" für Zaißer und Herrnstadt — Auch Dahlem gemaßregelt

dmt. Berlin, 24. Januar

Am Vorabend der Berliner Konferenz hat das SED-Zentralkomitee schwere Parteistrafen gegen ehemals führende SED-Funktionäre und Gegner des ersten SED-Sekretärs Walter Ulbricht verhängt. Unter anderem wurden der ehemalige Sowjetzonen-Staatssicherheitsminister Zaißer, der frühere Chefredakteur des SED-Zentralorgans „Neues Deutschland", Rudolf Herrnstadt, sowie der ehemalige Angehörige des SED-Politbüros, Franz Dahlem, gemaßregelt. Dadurch ist die Stellung Walter Ulbrichts endgültig gefestigt worden, die kurz vor und nach dem Juni-Aufstand erschüttert schien.

Während Wilhelm Zaißer und Rudolf Herrnstadt aus der SED ausgeschlossen wurden und damit ihr „politisches Todesurteil" annehmen mußten, ist die Situation für Franz Dahlem insofern anders, als er zwar keine Parteifunktionen mehr bekleiden darf, aber immer noch der SED angehört. Zaißer und Herrnstadt waren beschuldigt worden, im Zusammenhang mit dem Aufstand vom 17. Juni 1953 eine „parteifeindliche Fraktion" gebildet zu haben.

Auch der frühere Staatssekretär im Sowjetzonen-Außenministerium, Ackermann, wurde aus dem Zentralkomitee der SED ausgeschlossen, während einigen anderen namhaften Parteimitgliedern scharfe Rügen erteilt wurden.

Flugzeug bei Neapel ins Meer gestürzt

dpa. Neapel, 24. Januar

Ein zweimotoriges amerikanisches Marineflugzeug stürzte in der Nähe von Neapel ins Meer. Der Pilot wurde vier Stunden nach dem Absturz von der italienischen Korvette „Fenice" aus dem Wasser gerettet. Er war wenige Sekunden vor dem Absturz mit dem Fallschirm abgesprungen. Flugzeuge und Boote suchen noch nach zwei anderen Insassen der abgestürzten Maschine.

Der Pilot sagte nach seiner Rettung: „Ich glaube bestimmt, daß mindestens noch einer von den beiden rechtzeitig mit dem Fallschirm abgesprungen ist." Er nimmt an, daß die Maschine beim Aufschlag auf das Wasser explodierte.

Kfz.-Fahrten in die Sowjetzone

dpa. Hamburg, 24. Januar

Wer mit seinem Kraftfahrzeug in die Sowjetzone fahren will, muß in seinem Antrag auf Aufenthaltsgenehmigung auch die Daten des Fahrzeuges angeben, damit diese von den zuständigen Sowjetzonen-Behörden in die Aufenthaltsgenehmigung eingetragen werden können. Eintragungen, die von Dienststellen in der Bundesrepublik vorgenommen worden sind, werden nach einer Mitteilung des Hamburger Paßamtes nicht anerkannt. Anzugeben sind die Art des Fahrzeuges, die Zulassungs-, Fahrgestell- und Motornummer, bei Lastkraftwagen-Anhängern die Zulassungs- und Fahrgestellnummer.

Eintracht Hagen wurde Südwestfalenmeister

Schalksmühle schied in der Zwischenrunde und Werdohl in der Vorrunde aus

Zum dritten Male innerhalb von drei Wochen gab es in der alten Schützenhalle Hallenhandballkämpfe, die auch diesmal wieder ein übervolles Haus fanden Diesmal ging e einmal um den Titel eines Jugend-Südwestfalenmeisters und dann um die Ermittlung der beiden Teilnehmer für die Endrunde um die westfälische Meisterschaft, die in Kürze in Münster ausgetragen wird. Sieger und Meister wurde die Jugend von Eintracht Hagen, während als zweiter Vertreter für Münster Hohenlimburg-Oege ermittelt wurde. Die beiden heimischen Vertreter konnten sich nicht durchsetzen. Jahn Werdohl schied bereits in der Vorrunde mit 2:4 Punkten an 3. Stelle liegend, aus, dagegen setzte sich Schalksmühle mit 6:0 Punkten an die Spitze der Gruppe II. In der Zwischenrunde gab es dann gegen den späteren Sieger eine knappe 3:2-Niederlage und gegen Eichen mit dem 4:4 eine Punkteteilung.

Es wurde in drei Gruppen zu je vier Mannschaften gespielt. Schon hier gab es eine Reihe hoher Ergebnisse, es trennte sich also schon bald die Spreu von dem Weizen. Sieger der Gruppe I wurde Mark Gevelsberg, der Gruppe II Schalksmühle und in der Gruppe III Eintracht Hagen, alle mit 6:0 Punkten.

DIE ERGEBNISSE DER VORRUNDENKÄMPFE

Mark Gevelsberg — Hohenlimburg 10 5:4, SSV Hagen — Hohenlimburg-Oege 4:10, Eintr. Hagen — Schwitten 9:1, Arnsberg — Eichen 2:7, Schalksmühle — Oeventrop 10:1, Werdohl — Fellinghausen 10:3, Gevelsberg — Arnsberg 10:6, SSV Hagen — Schalksmühle 3:14, Eintracht Hagen — Werdohl 4:3, Hohenlimburg 10 — Eichen 0:5, Oege — Oeventrop 3:1, Schwitten — Fellinghausen 2:2, Gevelsberg — Eichen 3:2, SSV — Oeventrop 7:6, Eintracht — Fellinghausen 4:2, Arnsberg — Hohenlimburg 10 5:6, Schalksmühle — Oege 5:1, Werdohl — Schwitten 1:3.

In die Zwischenrunde kamen Gevelsberg, Eichen, Oege, Eintracht Hagen, Schwitten, Schalksmühle.

Schalksmühle hatte das Pech, mit dem späteren Sieger in eine Gruppe zu kommen. Bei etwas mehr Glück hätte es durchaus möglich sein können, das Endspiel zu erreichen. Der spätere Zweite wurde von den Schalksmühlern bereits in der Vorrunde hoch mit 5:1 geschlagen.

ERGEBNISSE DER ZWISCHENRUNDE

In der Zwischenrunde gab es zwei Gruppen zu je 3 Vereinen. Während die beiden Sieger um den 1. Platz kämpfen mußten, ermittelten die Zweiten den 3. Platz.

Gevelsberg — Oege 2:4, Schalksmühle — Eintracht 2:3, Oege — Schwitten 1:1, Eintracht — Eichen 4:4, Gevelsberg — Schwitten 3:1, Schalksmühle — Eichen 4:4.

Endstand nach der Zwischenrunde: Gruppe I: 1. Oege 3:1 P., 2. Gevelsberg 2:2, 3. Schwitten 1:3; Gruppe II: 1. Eintracht 3:1, 2. Eichen 2:2, 3. Schalksmühle 1:3.

Die erste Ueberraschung bei den Zwischenrundenkämpfen gab es, als der Favorit Mark Gevelsberg gegen Oege mit 2:4 die Punkte verlor. Einen erbitterten Kampf lieferten sich dann Eintracht und Schalksmühle, den die Eintrachtler knapp mit 3:2 gewannen Gegen Schwitten gelang Oege nur ein 1:1. Als Eichen gegen Eintracht mit 0:4 im Rückstand lag, schien alles klar zu sein, aber mit einem beispiellosen Kampfgeist erzwang Eichen noch ein 4:4!

KAMPF UM DEN 1. PLATZ

Zunächst standen sich Gevelsberg und Eichen im Kampf um den 3. und 4. Platz gegenüber. Erst mit dem Schlußpfiff gab sich Gevelsberg knapp mit 5:6 geschlagen.

Eintracht und Oege lieferten sich dann ein farbloses Spiel um den 1. und 2. Platz. Die Hagener waren jederzeit klar Herr der Lage und gewannen überraschend hoch mit 9:3.

Endstand: 1. Eintracht Hagen, 2. Hohenlimburg-Oege, 3. Eichen, 4. Schwitten.

Daß damit die stärksten Mannschaften ermittelt wurden, kann man nicht sagen. Bei einem genauen Studium der einzelnen Ergebnisse hätte man sich gut und gerne eine andere Placierung denken können. Aber bei einem solchen Turnier genügt nicht allein das Können, ohne eine Portion Glück geht es nun mal nicht. Und das hatten diesmal Eintracht Hagen und Oege.

TuS Jahn Lüdenscheid richtete die Meisterschaften vorbildlich aus. Die Kämpfe selbst verliefen durchaus fair.

Einlagekämpfe: Jahn Lüdenscheid — Eintracht Lüdenscheid 7:4, Jahn Lüdenscheid — TV Arnsberg 3:3 —ye



Einer gegen vier!

Interessanter Schnappschuß aus dem Spiel Eintracht Hagen — Arnsberg. (Foto: Breitbach)

Unlauterer Wettbewerb mit „täglichem Brot"

Bundesgerichtshof verurteilt Bäckerei-Innung

Karlsruhe. Der Bundesgerichtshof hat sich in einem interessanten Urteil hinter einen ambulanten Händler gestellt und eine Bäcker-Innung zu Schadenersatzleistung verurteilt. Das „tägliche Brot" war zur Haupteinnahmequelle des rührigen Händlers geworden. Er hatte sich im Laufe der Zeit einen festen Kundenkreis geworben, dem er frei Haus allerlei verpackte Lebensmittel, vor allem aber ein hochwertiges Brot lieferte.

Der Zwischenhandel von der Bäckerei zur Wohnungstüre der Hausfrau ging so lange gut, bis sich die Bäcker-Innung einschaltete und dem Bäckermeister das Backen für den „fliegenden Brotverkäufer" verbot. Der Gewerbebetrieb des ambulanten Brothändlers braach zusammen.

Vor dem Richter ging der Streit weiter. Als letzte Instanz hat nun der Bundesgerichtshof entschieden, daß die Innung dem Händler gegenüber zur Schadenersatzleistung verpflichtet ist, weil sie gegen eine gesetzlich verankerte Schutzbestimmung verstoßen hat. Nach Paragraph 1 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb „darf niemand im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Handlungen vornehmen, die gegen die guten Sitten verstoßen". Die Innung habe „zu Zwecken des Wettbewerbs" gehandelt, als sie den Bäckermeister aufforderte, die Brotlieferungen an den Händler einzustellen. Die getroffenen Maßnahmen hätten ihn in seiner gewerblichen Tätigkeit behindert. „Sie verstießen gegen den Grundsatz des Leistungswettbewerbs und waren daher als wettbewerbsfremd auch sittenwidrig."

SPD: Schwere Gefahr droht dem Haushalt

Kritische Stellungnahme zum Bundesetat — „Höchst unsichere Positionen"

dmt. Bonn, 24. Januar

In einer kritischen Stellungnahme zum Bundeshaushaltsplan 1954 und zur Etat-Rede Schäffers stellt der SPD-Pressedienst fest, der Haushaltsplan könne durchaus nicht als so sehr stabil angesehen werden, denn ob mit der von Schäffer veranschlagten fünfprozentigen Zuwachsrate des Sozialprodukts 1954 gerechnet werden könne, sei höchst zweifelhaft. Deshalb drohe dem Haushalt von dieser Seite eine schwere Gefahr.

Im einzelnen kritisiert der SPD-Pressedienst, daß die Bundeszuschüsse für den sozialen Wohnungsbau nicht aus ordentlichen Steuergeldern, sondern aus Anleihen aufgebracht werden sollten. Außerdem rechnet der SPD-Pressedienst nicht mit der Bereitschaft der Länder, dem Bund 42 Prozent der Einkommen- und Körperschaftssteuer zuzubilligen. Deshalb seien die Positionen, die auf dieser Bereitschaft der Länder aufgebaut seien, nämlich die Mittel für das Heimkehrer-Entschädigungsgesetz, die Zonengrenzgebiete und für die Unterbringung der Sowjetzonen-Flüchtlinge noch höchst unsicher.

Zum Schluß spricht der SPD-Pressedienst die Befürchtung aus, daß die in Aussicht gestellte neue Steuertarif-Reform den kleinen und mittleren Einkommenbeziehern nur Pfennigbeträge an Steuerersparnis bringen, den Großverdienern jedoch den Löwenanteil bieten werde.

Jeder Koalitionspartner gleichberechtigt

dmt. Bonn, 24. Januar

Auf einem internen Empfang, den der BHE-Vorsitzende, Landesminister Waldemar Kraft, für den Bundeskanzler, die Bundesminister und für führende Vertreter der Koalitionsparteien gab, versicherte Dr. Adenauer erneut, daß jeder Koalitionspartner gleichberechtigt sei. Der BHE sei in die Koalition mit aufgenommen worden, damit die Vertreter der Heimatvertriebenen und vom Kriege besonders schwer Betroffenen „dazugehören" und auch in der Außenpolitik mitverantwortlich sein könnten.

In Süd-Vietnam und im Delta des Roten Flusses setzten die französischen Streitkräfte ihre in der vergangenen Woche begonnenen Säuberungsaktionen fort. Die Kommunisten beschränken sich auf Partisanen-Ueberfälle.

Neuorientierung der USA-Außenhandelspolitik

Zollsenkung, Auslandsinvestitionen, Einstellung der Wirtschaftshilfe

dmt. Washington, 24. Januar

Die Randall-Kommission, eine nach ihrem Leiter benannte Gruppe amerikanischer Wirtschaftssachverständiger, berichtete am Sonnabend Präsident Eisenhower über die „erforderlichen Maßnahmen" zur Neuorientierung der amerikanischen Außenhandelspolitik. Die Kommission befürwortet eine größere Freizügigkeit der USA-Handels- und Zollpolitik gegenüber den befreundeten Staaten, einen Abbau der internationalen Handelsbeschränkungen, begrenzten Handel zwischen Europa und dem Sowjetblock mit Ausnahme Chinas sowie die Einstellung der Wirtschaftshilfe.

Außerdem fordert die Mehrzahl der Kommissionsmitglieder, daß privaten amerikanischen Organisationen erlaubt werde, erhöhte Investitionen im Ausland vorzunehmen. Eine Senkung der Rohstoffzölle müsse Hand in Hand damit gehen. Die Klausel, der zufolge die Hälfte aller Waren der Auslandshilfe durch amerikanische Schiffe befördert werden muß, soll aufgehoben werden. Schließlich setzt sich die Kommission dafür ein, daß die freie Konvertierbarkeit der Währungen schrittweise durchgeführt wird und daß die Gold- und Devisen-Reserven des internationalen Währungsfonds zur Unterstützung des befreundeten Auslandes herangezogen werden.

Eisenhower hat den Randall-Bericht sofort an alle Minister und interessierten Regierungsstellen weitergeleitet. Politische Beobachter glauben allerdings, daß der Vorschlag auf eine Herabsetzung der Zolltarife im Kongreß auf Widerstand stoßen wird, da die Protektionisten „zwingende Argumente" gegen jede Liberalisierung des USA-Außenhandels vor den Kongreßwahlen im November 1954 vorbringen wollen.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Hönges. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. j. M. schriftlich beim Verlag

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief Freitag, den 22. Januar um 18,30 Uhr unsere gute unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe.

Katharina Kuhlmann

geb. Mäsing

Sie starb infolge Herzschlages im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer:

Robert Glusa und Frau
Elisabeth geb. Kuhlmann
Bernhard Kuhlmann und Frau
Anneliese geb. Schmidt
Brunhilde und Werner als Enkelkinder

Halver, den 23. Januar 1954
Bergstraße 5

Die Exequien werden gehalten Dienstag, den 26. Januar, 9,30 Uhr in der Christus-König-Kirche zu Halver. Anschließend Beerdigung von der Kirche aus.

Neuwertige Flügel
IN ALLEN GRÖSSEN
nur mit Garantie · günstig z. verk.
K. van Bremen
DORTMUND ARNDTSTR. 33

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch Rusmasal (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden



Schuppen stoßen ab! Kopfschuppen sind peinlich, weil sie als Ungepflegtheit gelten. Kopfschuppen sind auch Warnzeichen: Haarausfall droht! Seborin, das Haar-Tonic von Schwarzkopf, führt dem unterernährten Haarboden fehlende Aufbaustoffe zu (Thiohorn). Bald schwinden Schuppen und Kopfjucken. Gesund wächst das Haar nach. Seborin gibt es in jedem Fachgeschäft in Flaschen ab DM 2,20. Außerdem behandelt Sie Ihr Friseur auf Wunsch gern mit diesem Haar-Tonic.



Seborin macht schuppenfrei!



„Gut sehen Sie aus!"

„Wer hört das nicht gerne? Darum sind kluge Frauen darauf bedacht, alles fernzuhalten, was das gute Aussehen stören könnte: sie nehmen schon vorbeugend tagtäglich den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST. Sie halten ihn stets griffbereit gegen Kopfweh und Abgespanntheit, — gegen so mancherlei Beschwerden des Alltags, und auch gegen Erkältung! Machen Sie es genau so!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Zeitungsboten

für den Ortsbereich Schalksmühle zum 1. Februar 1954 gesucht.

Meldung bei **Hermann Piepenstock,** Bahnhofstraße

Rheuma, Ischias, Gicht?
Dann rasch den zuverlässigen
WURZELSEPP **Harnsäure-Tee**
DM 1.25, ein Rheuma-Gicht-Tee, der das Blut entsäuert und entgiftet, alle Schlacken entfernt, aus der autorisierten Niederlage:
Drogerie Menke, Halver





Wilh. Bell jr.
Halver

Ohne Werbung - kein Geschäft



Bei Erkältung
Rheumat. Schmerzen
In den kritisch. Tagen
Unpässlichkeit
Zahnschmerzen
1-2 Tabletten wirken schnell u. zuverlässig schmerzlindernd, entspannend und beruhigend – ohne unangenehme Nebenwirkungen. Ziehen Sie aber bei fieberhaften Erkrankungen Ihren Arzt zu Rate.



Temagin
Das gute Schmerzmittel für den Tag und die Nacht
10 Tabl. DM –.95 in allen Apotheken